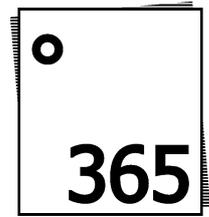


Entwicklungskonzept Wolfental

Maßnahmenkonzept



Anlass und Ziel

Das Wolfental ist ein wichtiges Kaltluftentstehungs- und Abflussgebiet für die Stadt Biberach. Gleichzeitig ist es ein wichtiges und stark frequentiertes Naherholungsgebiet für die Bürger der Stadt. Der offene Talraum ist geprägt von landwirtschaftlich intensiv genutzten Wiesen- und Ackerflächen, die von einem in weiten Teilen geradlinig geführten landwirtschaftlichen Weg und dem parallel dazu geführten stark ausgebauten und begradigten Wolfentalbach durchzogen werden. Die Hangflanken sind mit Wald bestockt.

In kleinen Bereichen wurde der Bachlauf bereits im Rahmen einer Hochwasserschutzmaßnahme im Jahr 2016 renaturiert und der Bach zugänglich gestaltet. Eine deutliche Überprägung erfährt das Tal durch dem seit diesem Sommer im Bau befindlichen Hochwasserschutzdamm am Siedlungsrand.

Im Rahmen der Strategie „Netzwerk Grün Quartier Nordwest“ wurden von der Stadtverwaltung bereits erste Ideen für den Talraum entwickelt:

- Renaturierung und Verbesserung der Erlebbarkeit des Gewässers Wolfentalbach
- Entwicklung von naturschutzfachlich hochwertigen und landschaftstypischen Biotopen
- Verbesserung der Aufenthalts- und Erholungsqualität im Wolfental

In dem nun vorliegenden Entwicklungskonzept sollen diese Ideen vertieft und in einzelne realisierbare Bausteine (Lupen) heruntergebrochen werden. Die Umsetzung soll in Etappen gemäß der unten aufgeführten Priorisierung erfolgen. Dabei sollen Maßnahmen der Kategorie A kurzfristig, die der Kategorie B mittelfristig und die der Kategorie C langfristig umgesetzt werden.

Maßnahmenkonzept

Die nachfolgende Beschreibung der Maßnahmen orientiert sich an den Stationierungen des Wolfentalbachs, ausgehend vom Ratzengraben am Rande der Altstadt.

0+000 Ratzengraben (Lupe 1 – Kategorie B)

Der Ratzengraben ist eine Oase der Ruhe in der Stadt. Insbesondere an heißen Sommertagen ist er ein idealer kühler Rückzugsort um dem Wärme-Hot-Spot der steinernen Altstadt zu entfliehen. Hier wird vorgeschlagen, das bisher ungenutzte städtische Flurstück 299/2 mit einem wassergebundenen Fußweg zu erschließen. Frei wachsende Hecken und lockere Baumpflanzungen sollen künftig einen grünen Rücken zur Nachbarbebauung in der

Kolpingstraße ausbilden. In die Topographie integrierte Sitzstufen in einer Wiesenfläche bieten Möglichkeiten zur Rast und Ausblick auf das ruhig dahin strömende Wasser im Ratzengraben. Das Ufer wird etwas abgeflacht. Eine Kiesschüttung verbessert die Zugänglichkeit. Am gegenüberliegenden Ufer eingebaute Strömunglenker sorgen dafür, dass Schlickablagerungen auf diesen Kiesflächen von Zeit zu Zeit bei höheren Wasserständen wieder abgeschwemmt werden. Um den Graben vom Braith- und vom Maliweg wieder besser erlebbar zu machen, sollen darüber hinaus im Rahmen der Grünflächenpflege einige Sträucher im Bestand auf den Stock gesetzt werden.

Sollte die am anderen Ufer des Ratzengrabens gelegene Braithschule einen Schulgarten realisieren wollen, so wäre auf den vom Gewässer abgewandten Flächen Raum vorhanden, um ein kleines umzäuntes Gemüsegärtchen anzulegen. Ebenso könnten die Sitzstufen für kühle Unterrichtsstunden im Freien genutzt werden (Ratzengraben statt Hitzefrei!).

0+100 Fuß- und Radweg entlang Wolfentalbach
bis +200 zwischen Kolpingstraße und Riedlinger Straße (Lupe 2- Kategorie A)

In diesem Bereich verläuft der Wolfentalbach in einem strukturlosen Betongerinne. Da hier der Bach bisher bei Hochwasser ausuferter, mussten Anlandungen und natürliche Strukturverbesserungen immer wieder beseitigt werden. Durch den Hochwasserdamm ist es jetzt möglich Auflandungen in gewissem Rahmen zu akzeptieren oder sogar durch der Betonwand vorgehängte Vegetationswalzen zu initiieren. Ein Vorhang aus Röhricht und blühendem Blutweiderich werten den „Kanal“ optisch auf. Darüber hinaus kann auf dem durch die Stadt erworbenen Flurstück 296/2 die Betonmauer abgebrochen und in Teilen wieder naturnahes Ufer und Gewässersohle ausgebildet werden.

0+250 Wolfentalbach zwischen Parkierung Kapuzinerstraße und Supermarkt
bis +375 Wolfentalstraße (Lupe 3 – Kategorie A)

Hier setzt sich der kanalartige Ausbau des Wolfentalbaches fort. Während am nördlichen Ufer noch Gehölze vorhanden sind, reicht die voll versiegelte Fläche einer angrenzenden Parkierungsanlage bis fast an die Maueroberkante heran. Hier soll langfristig eine städtebauliche Neuordnung angestrebt und dabei dem Fließgewässer wieder mehr Platz, mindestens der gesetzliche Gewässerrandstreifen von 5 m, eingeräumt werden.

Im nördlichen Bereich, dessen Umgestaltung dem seit 1990 rechtswirksamen Bebauungsplan „Kapuzinerstraße“ folgt, sollen die Senkrechtparker in Längsparker umgebaut werden, so dass auf den frei werdenden Flächen ein bachparalleler Fußweg in Richtung freie Landschaft angelegt werden kann. Baumpflanzungen zwischen den Parkplätzen werden mit Baumgölen kombiniert, so dass das anfallende Niederschlagswasser gespeichert und über das Blattwerk der Bäume wieder kühlend an die Umgebung verdunstet wird.

0+400 Vorplatz „Alte Holzmühle“ (Lupe 4 – Kategorie C)

Der Raum zwischen der „Alten Holzmühle“ und dem Wolfentalbach ist derzeit von der Parkierung des angrenzenden Gewerbegebietes geprägt. Sollte sich hier langfristig eine Verlagerung des Betriebes ergeben, so sollte der Vorplatz grundlegend neu gestaltet werden. Der Mühlkanal könnte zumindest partiell geöffnet und erlebbar gestaltet werden. Ein Baumhain und Sitzstufen zum Ufer sollen hier einen kühlen Rückzugsraum und eine Zugänglichkeit zum Bach bieten.

0+400 Siedlungsnaher Aue des Wolfentalbachs bis 1+100 (Lupen 5-8 - Kategorien A-C)

Hier erstreckt sich die Aue in die Stadt. Der Flusslauf ist jedoch tief im Gelände eingeschnitten und daher nicht erlebbar. Diese Fläche bietet die Chance mit der Erweiterung des Wasserspielplatzes, der Schaffung neuer Sport- und Freizeitangebote in Verbindung mit einer Gewässerrenaturierung einen attraktiven Naherholungsraum zu schaffen und gleichzeitig den Bachlauf erheblich ökologisch aufzuwerten und den Hochwasserschutz zu verbessern. Bei der Ausleitung des Gewässers nach Norden muss jeweils der Abwasser-sammler gequert werden. Hier muss ggf. die Sohle des Gewässers mittels Steinsatz gesichert oder der Kanal neu trassiert werden (Detailplanungen erforderlich). Sollte dies zu aufwändig sein, könnte der Bachlauf auch durch punktuelle Uferabflachungen und Aufweitungen zumindest etwas ökologisch aufgewertet und in der Zugänglichkeit verbessert werden. Bei 0+700 soll der renaturierte Bachlauf in Verbindung mit dem bestehenden Wasserspielplatz als siedlungsnaher Naturerlebnisraum ausgestaltet werden (Lupe 5 - Kategorie C). Auch in Bereichen in denen eine raumgreifende Renaturierung nicht möglich ist, können gestaltete Zugänge zum Bach als kühlen Rückzugsort erstellt werden (Lupe 6 – Kategorie B).

Das südlich des Wolfentalbachs gelegene Gewerbegebiet stellt eine große Wärmeinsel dar. Im Klimagutachten zum Wolfentaldamm wird ausgeführt, daß hier die Temperatur im Sommer drei Grad über der in der benachbarten Bebauung liegt. Dies resultiert aus der dort besseren Durchgrünung und der geringeren Versiegelung. Dieses Ergebnis sollte Anlass sein die Durchgrünung des Gewerbegebietes zu stärken (z.B. Baumreihe oder Allee mit Baumrigolen entlang der „Steigmühlstraße“ bis hin zur „Riedlinger Straße“, Leitungstrassen berücksichtigen – Kategorie B).

Im Übergang zur freien Landschaft weitet sich die Aue etwas. Hier entsteht zusammen mit dem Bau des Hochwasserschutzdammes eine Geländemulde, die im Winter geflutet und soweit sich Eis bildet zum Schlittschuhlaufen genutzt werden kann (Lupe 8 – Kategorie A).

1+200: Hochwasserdamm Wolfental (Lupe 9- Kategorie A)

Der Hochwasserdamm im Wolfental schützt künftig die Biberacher Innenstadt vor Überflutungen. Hier wird vorgeschlagen den barrierefreien Weg etwas weiter ausholend mit einer Steigung von nur ca. 3 % zu gestalten.

So ist der Weg barrierefrei und kann auch von gehbehinderten Menschen gut bewältigt werden. Aufgrund des großzügigeren Verschwenks bietet sich eine Anbindung an den Laurenbühlweg an.

Am Hochpunkt des Dammes soll eine kleine Aussichtsterrasse entstehen. Drei Pappeln als hohe vertikale Elemente (außerhalb des Kerndamms gepflanzt) sind als Landmarke weithin sichtbar. Der nördliche Damm (außerhalb des Kaltluftsees im Wolfental) wird locker mit Streuobstbäumen bepflanzt, die ggf. einzeln von den Bürgern in Form einer Patenschaft beerntet werden können.

1+200: Essbarer Wildpflanzen Park (EWILPA), Lupe 10 – Kategorie B

Ausgehend vom Café am Wolfental soll ein Lehrpfad für essbare Wildpflanzen entstehen. Ziel dieser Umweltbildungsmaßnahme die einer privaten Initiative entspringt, ist es das ganze Spektrum der wilden Lebensmittel aufzuzeigen (Kräuter, Salate, Wildgemüse, Beeren, Obst, Nüsse). Dazu wird der lokal vorhandene Bestand in Schwerpunktbereichen sinnvoll ergänzt und mit einem Informationssystem (Wegweiser, Info-Tafeln, Website) ausgestattet. Die Route nimmt vorwiegend bestehende Wege auf. In Teilen werden neue Wiesenpfade, die im Entwicklungskonzept vorgeschlagen werden genutzt.

Die Flächen zwischen Hochwasserdamm und Gewerbegebiet (Flst.-Nr. 416, 417) befinden sich in Privatbesitz. Durch die isolierte Lage ist eine weitere landwirtschaftliche Nutzung der kleinen Restflächen fraglich. Hier wäre eine Nutzung als „Gemeinschaftsacker“ oder offen strukturierte Kleingärten vorstellbar.

1+300 Renaturierter Wolfentalbach (Lupe 11)

bis 1+500

Dieser Abschnitt wurde im Jahr 2016 renaturiert. Bei dieser stadtnahen Fläche ist sehr schön zu beobachten welche Anziehungskraft naturnahe Gewässer auf Spaziergänger und spielende Kinder haben. Dieser Abschnitt kann als Referenzstrecke für den folgenden Abschnitt gesehen werden.

1+500 Renaturierungsstrecke Wolfentalbach – Kategorie A

bis 1+900

Hier wird die Renaturierung fortgesetzt. Der Wolfentalbach fließt dann in getreckten Mäandern locker begleitet von Auegehölzen wie Weide, Erle oder Schwarzpappel. Durch die flache Ausgestaltung der Gleithänge ist das Gewässer immer wieder gut zugänglich. Da durch den Damm im Tal bereits die Hochwassergefahr für die Stadt erheblich gemindert wird, ist bei dieser Renaturierung kein großflächiger Aushub von Erdmassen erforderlich, um Retentionsraum zu schaffen. Vielmehr wird der neue Gewässerlauf nur grob profiliert, die Ausgestaltung der Dynamik des Baches überlassen. Durch die Erhöhung der Rauigkeit wird

der Hochwasserabfluss gebremst, die angrenzenden Flächen länger eingestaut. Der alte Bachlauf wird nur teilverfüllt. Einige Abschnitte bleiben als Amphibientümpel erhalten.

Bei der im Plan dargestellten Variante würde der Bach den bestehenden Wirtschaftsweg unter Brücken oder in einem großzügig dimensionierter Rechteckdurchlass queren. Ebenso müsste der Abwassersammler der in der Wegetrasse verläuft gequert werden.

Der südlich vom Wirtschaftsweg verlaufende Teil des Bachs (vor der ersten Querung) würde einen Grunderwerb oder Flächentausch erfordern.

Alternativ wäre auch eine Führung nördlich des heutigen Bachlaufs auf städtischen Flächen möglich (siehe gestrichelte Eintragung im Plan, Variante2).

In der gestrichelt dargestellten Variante 3 ist keine Querung des Wirtschaftswegs und des Abwassersammlers nötig. Hier wären allerdings der Grunderwerb oder ein Flächentausch die Voraussetzung.

Da die neuen Mäander, die bisher intensiv als Grünland genutzten Flächen durchteilt, ist die bisherige Nutzung nicht mehr wirtschaftlich. Es wird daher vorgeschlagen zu versuchen hier eine Beweidung mit robusten Rinderrassen (z.B. Hinterwälder oder Galloway Rinder) oder Wasserbüffeln zu etablieren. Dies würde zum einen die Artenvielfalt erheblich fördern, zum anderen wären die Tiere auch ein bereicherndes Element in der Kulturlandschaft für Spaziergänger und Radfahrer. Die Flächen südlich des jetzigen Bachlaufs sollten idealerweise auch extensiviert werden. Wünschenswert wäre es hier zum Bach hin bzw. zum Gehölzsaum einen 5 m breiten Hochstaudensaum nur 1x pro Jahr oder auch nur alle 2 Jahre zu mähen.

2+000 Naturerlebnisstation Wolfental (Lupe 12- Kategorie B)

Auf den Flurstücken 443,446 und 448 fließt der Wolfentalbach wieder auf städtischem Grund. Hier bietet sich Raum einen kleinen Mäander anzulegen, der an seinem Gleitufer (flache Böschung) zu einem Naturerlebnis und -Spielbereich ausgestaltet werden kann. Ggf. könnte hier auch eine Grillstelle und ein Picknick-Platz mit Informationen angelegt werden. Hierbei können Tafeln oder QR-Codes mit Verweis auf entsprechende Homepage oder eine Info-App verwendet werden. Eine Trittsteinquerung des Baches in Verbindung mit einem erdgebundenen schmalen Pfad über die Wiese, bindet den Ort an den rechtsseitigen Hauptweg im Tal an. Durch die Naturerlebnisstation erhält der Talraum einen Zielpunkt und in Verbindung mit der Gewässerquerung ein neues Rundwegeangebot.

2+000 bis 2+400 Kleinräumige Verbesserungen Gewässerstruktur (Lupe 13 – Kategorie A)

Hier stehen keine Flächen für raumgreifende Mäander des Wolfentalbaches zur Verfügung. Dennoch können über den Einbau von Strukturen (siehe auch 2+600) die Habitatsstrukturen für Fische und Makrozoobenthos (Fischnährtiere) verbessert werden.

2+250 Wolfental Hoflädele

Auf den Flächen der ehemaligen Wolfentalmühle wird derzeit Gemüse angebaut und über die Grüne Kiste und einen Hofladen vertrieben. Ein Café oder eine jahreszeitlich begrenzte Besenwirtschaft könnte das Angebot ergänzen und ein attraktives Ausflugsziel zu Fuß und mit Rad für die Bewohner von Biberach und Reute darstellen.

Ergänzend zum Gemüseverkauf könnte ein Gemeinschaftsacker im Stile eines Sommergartens angelegt werden. Bei diesem Konzept wird eine kleine Gartenparzelle 20–40 m² pflanzfertig vorbereitet und mit Kompost gedüngt. Die Fläche wird jeweils zur Hälfte mit verschiedensten Gemüsearten (Kartoffeln, Möhren, Zwiebeln, Radieschen) bepflanzt. Die restliche Fläche wird von den Kunden bestellt, die die Parzelle für ein Jahr pachten, pflegen und ernten. Somit ist es auch Menschen die keinen eigenen Garten haben das eigene regionale Gemüse und gemeinsam mit Kindern den Zyklus von Saat, Pflege und Ernten zu erleben.

Auf den Ackerflächen westlich des Radweges sollen zur Steigerung der Biodiversität und für die Erholungsfunktion ca. 5 m breite Ackerrandstreifen angelegt werden.

2+600: Kleinräumige Gewässerrevitalisierung – Kategorie A

In diesem Gewässerabschnitt gehört der Gewässerrandstreifen der Stadt Biberach. Dies kann dazu genutzt werden den geradlinigen Verlauf des Bachs aufzulösen. Kleine Uferaufweitungen in Verbindung mit dem Einbau von Stammbuhnen, Störsteinen und Wurzelstöcken lösen den geradlinigen Verlauf auf. Das Profil wird etwas aufgeweitet im Gegenzug die Rauigkeit erhöht und somit der Hochwasserabfluss gebremst. Der Radweg und die Kanaltrasse wird dort wo erforderlich mit ingenieurb biologischen Maßnahmen gesichert (z.B. Weidenspreitlagen). Die Bepflanzung des linken Ufers kann ergänzt werden. Damit wird das Gewässer stärker beschattet und somit die Klimaresilienz des Gewässer gesteigert.

Die westlich des Radweges angrenzende Ackerfläche befindet sich bereits auf der Gemarkung Reute. Dennoch wäre es hier auch hier schön Ackerrandstreifen anzulegen.

2+700 Bestehende Renaturierung (2016)

In diesem Bereich wurde bereits 2016 Retentionsraum geschaffen und das Gewässer renaturiert. Die Maßnahme entwickelt sich seither gut.

Aufgestellt, Überlingen 10.01.2023

Christian Seng
365° freiraum + umwelt